

# Bieler Tagblatt

heute:  
Espace-  
Stellenmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Samstag  
20. Oktober 2018  
CHF 4.10

www.bielertagblatt.ch

## Biel bezwingt Lugano

Nach zwei Niederlagen in Folge siegt der EHC Biel wieder.

Sport – **Seiten 19 und 20**

## Plädoyer für Doppelmandate

Die Bieler Regierung hat aus ihren Fehlern gelernt.

Kontext – **Seite 27**

## Kopfkino im Kino

Wie das cineastische Experiment «The Guilty» geclückt ist.

Kontext – **Seite 37**

## Übersicht

**Schule** Die Bieler WMS ist mit dem Label für Zweisprachigkeit ausgezeichnet worden.

Region – **Seite 4**

**Kritisiert** Die Swisscom betreibt in Bern ein Netz aus Mini-Handyantennen. Nicht alle finden das gut.

Kanton Bern – **Seite 5**



**Berühmt** Diese Ente sorgt international für Aufsehen.

Kultur – **Seite 8**

## Landwirtschaft

# Selbst Regen hilft nicht mehr

Faule Knollen statt süsse Rüben: Die Zuckerrübenbauern im Seeland haben heuer keinen Grund zur Freude. Ihre Ernte fällt wegen der Trockenheit deutlich kleiner aus als sonst.

Seite 2



CARMEN STALDER

## Wie eine Seeländerin den Bomben auf Schaffhausen entkam

**Pieterlen** 89 Jahre alt ist Hedi Schnetzer, die heute mit ihrem Mann Claude im Altersheim Schlössli Pieterlen wohnt. In Pieterlen hat sie auch ihre ersten Lebensjahre verbracht. Den spektakulärsten Tag ihres Lebens hat sie aber in Neuhausen am Rheinfluss erlebt, wo sie mit ihren Eltern und Brüdern 1941 hinzog. Auf den 1. April 1944 freute sie sich. Denn jener Samstag war der letzte Tag vor den Frühlingsferien. Kurz vor 11 Uhr machte sie sich auf den Heimweg. Doch kaum war sie auf dem Pausenplatz, explodierten nur 200 Meter vor ihr unter ohrenbetäubendem Lärm Dutzende von Bomben.

Die Bombardierung von Schaffhausen und Neuhausen durch amerikanische Kampfflugzeuge war die mit Abstand schlimmste durch die Alliierten, die es in der Schweiz im Zweiten Weltkrieg gab. Von den 84 Toten bei 70 Grenzverletzungen in den sechs Jahren starben allein 40 an diesem einen Tag. Laut den US-Behörden war ein Navigationsfehler der Grund für den Angriff. Doch viele glauben, dass dieser eine gezielte Strafaktion wegen Kriegsmateriallieferungen der SIG an Nazi-Deutschland war. *bk*

Kontext **Seiten 23 bis 26**

## FC Biel: Dicke Post für frühere VR-Leute

**Fussball** Ein Kapitel ohne Ende: Mitte 2015 übergab der Verwaltungsrat um Toni Sanktjohanser die Geschäfte des damals in der Challenge League spielenden FC Biel dem neuen Verwaltungsrat unter Carlo Häfeli. Rund ein Jahr später war die Aktiengesellschaft Konkurs und das Team von der Verbandsliga in die 2. Liga zwangsrelegiert. Spieler und Angestellte verloren viel Geld. Nun haben die Verwaltungsräte aus den Jahren 2015 eine Rechnung von der kantonalen AHV-Ausgleichskasse erhalten. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf rund 150 000 Franken und wird solidarisch aufgeteilt. Damit ist das letzte Wort indes nicht gesprochen. Nun haben die Anwälte das Sagen. Nach einer Einsprache wird man sich wohl vor dem Verwaltungsgericht wieder sehen. Geklagt kann man bis vor das Bundesgericht in Lausanne. Die Praxis ist bei AHV-Schulden streng, sehr streng. Trotzdem dürfen sich die ehemaligen Verwaltungsräte gute Chancen ausrechnen, davonzukommen. Carlo Häfeli nämlich war für alle Verträge alleine verantwortlich, auch über die Festsetzung der Saläre. Zudem zog er sich samt allen Finanz-Unterlagen eines Tages nach Zürich ab und operierte von dort. *bmb*

Kontext **Seiten 28 und 29**

«Eine Million zusätzliche Autos auf den Strassen – das kann physisch nicht mehr funktionieren.»

**Olivier Rihs**, künftiger Direktor des Genfer Autosalons, im Samstagsinterview über die Zukunft der Mobilität in der Schweiz. **Seite 32**

## «Es ist richtig, dass kritische Fragen gestellt werden»

**Biel/Nidau** Die Städte Nidau und Biel fordern erneut einen breiten Dialog rund um den geplanten Westast.

Der kantonale Baudirektor Christoph Neuhaus (SVP) hatte die Stadt Biel und andere Gemeinden in der Region dazu aufgefordert: Nochmals offiziell Stellung zu beziehen zur geplanten Autobahn im Westen Biels. Gestern nun äussersten sich Biel und Nidau in einer Mitteilung und machten klar, welche aktuelle Haltung sie vertreten. Für den Bieler Gemeinderat ist es in erster Linie wichtig, dass ein breiter Dialog zwischen Bund, Kanton, Gemeinden, Westast-Befürwortern und den Initianten des Alternativvorschlags «Westast – so nicht!» stattfindet. Ohne Dialog werde der Widerstand gegen das Projekt nicht verschwinden, sagt Stadtpräsident Erich Fehr (SP). Der Westast sei für die Region so bedeutend, dass es verständlich und richtig sei, dass darüber intensiv diskutiert werde. «Es ist auch richtig, dass kritische Fragen ge-

stellt werden», sagt Fehr. Und: «Eine lokale und regionale Unterstützung ist für ein Projekt dieser Grössenordnung absolut unerlässlich.» Bevor man aber offiziell Stellung nehme und sagen könne, ob man das Ausführungsprojekt des Kantons wie geplant unterstütze, müssten noch offenen Fragen geklärt werden, heisst es vonseiten Biel.

Der Nidauer Gemeinderat bezieht derweil klarer Position. Er teilte gestern mit, dass er eine rasche Realisierung des Ausführungsprojekts fordert. Zudem setze er sich dafür ein, dass der 1,8 Kilometer lange Porttunnel prioritär angegangen wird, der das Zentrum Nidaus sowie Port und Ipsach vom Verkehr entlasten soll. Und wie Biel fordert auch Nidau einen intensiveren Dialog mit der Bevölkerung.

*bal*  
Region **Seite 3**

1,8

Kilometer soll der Porttunnel messen.

## Region

# Eine Auszeichnung, viele Befürchtungen

**Biel** Die Wirtschaftsmittelschule Biel ist mit dem Label für die Zweisprachigkeit ausgezeichnet worden. Trotzdem schwebt über der zweisprachigen Bildungseinrichtung der Schatten einer kantonsweiten Reorganisation der Handelsschulen.

Didier Nieto/pl

Die Wirtschaftsmittelschule Biel (WMS) ist mit dem Label für die Zweisprachigkeit ausgezeichnet worden. Die Handelsschule bietet einen gemeinsamen Lehrgang des Gymnase français de Bienne und des Gymnasiums Biel-See-land an. Die Auszeichnung wird von der Stiftung Forum für die Zweisprachigkeit verliehen. «Das Label ist uns viel wert, denn es beweist, wie ernsthaft unser Gymnasium die zweisprachige Ausbildung in die Tat umsetzt», erklärten Annette Salm und Bertrand Schmied, die Direktoren der WMS,lässlich der kleinen Feier zur Übergabe der begehrten Auszeichnung.

### Ausgewogenes Verhältnis

Die WMS Biel bietet einen vierjährigen Bildungsgang an. Ziel ist der Erwerb des kaufmännischen Berufsmaturitätszeugnisses (BM) und des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses Kauffrau/Kaufmann (EFZ). Sowohl bei den 150 Studierenden, die sich auf sechs Klassen aufteilen, als auch bei den Lehrpersonen steht die Zahl der Deutschsprachigen und der Romands in einem ausgewoge-

nen Verhältnis. Gewisse Fächer werden zweisprachig unterrichtet. Das gilt besonders für praktische Übungen, bei denen die Lernenden ihr Fachwissen im Rahmen von fiktiven Unternehmen in die Praxis umsetzen dürfen.

### Ein Leitbild zum Vorzeigen

«Die Pflege der Zweisprachigkeit in der WMS ist ausgezeichnet», sagte Christine Schneider-Rustichelli bei der Verleihung des Labels. Sie ist beim Forum für Zweisprachigkeit für die Zertifizierung von Organisationen und Unternehmen zuständig. Dabei werden vier Kriterien besonders bewertet: Dienstleistungen und externe Kommunikation, sprachliche Kompetenzen der Mitarbeitenden, interne Kommunikation sowie sprachliche Kultur innerhalb der Organisation oder des Unternehmens.

Bezogen auf die Bieler Handelsschule meinte Schneider-Rustichelli: «Dieses Leitbild sollte ganz gross über dem Eingang der Schule aufgehängt werden.» Gleichzeitig



**Karin Schneider-Rustichelli** vom Forum für die Zweisprachigkeit übergibt die Auszeichnung an die beiden Direktoren der Wirtschaftsmittelschule, Annette Salm und Bertrand Schmied (v. l.). PETER SAMUEL JAGGI

den Sprachgruppen». Schliesslich meinte Schneider-Rustichelli: «Dieses Leitbild sollte ganz gross über dem Eingang der Schule aufgehängt werden.» Gleichzeitig

aber wies die Verantwortliche des Forums darauf hin, dass gelebte Zweisprachigkeit nicht als erworbenes Gut zu betrachten sei. Vielmehr müsse dieses Ziel

beständig neu errungen werden. Das gelte auch für das Gleichgewicht zwischen französisch- und deutschsprachigen Lehrpersonen.

### Plädoyer für Schule

Die Zeremonie gestaltete sich in vielerlei Hinsicht als Plädoyer für den Erhalt der WMS. Tatsächlich schwebt über der zweisprachigen Bildungseinrichtung der Schatten einer kantonsweiten Reorganisation der Handelsschulen. Die Partei der Welschfreisinnigen und die Kommission des französischen Gymnasiums befürchten deshalb, dass die Bieler Handelsschule ein Opfer der Neugestaltung werden könnte (siehe Zweittext).

Kein Wunder warb Stadtpräsident Erich Fehr ganz besonders für die Mittelschule und ihren zweisprachigen Ausbildungsgang: «Ohne die WMS würden unsere Region und der Kanton ein wichtiges Stück unserer Brückenfunktion zwischen den Sprachregionen verlieren.»

Auch Beatrice Sermet vom Rat für französischsprachige Angelegenheiten wies auf den Stellenwert der Handelsschule hin. Schliesslich sei dieses Ange-

bot eine «logische Weiterführung der «Filière Bilingue», wie sie bereits auf Primar- und Sekundarstufe eingeführt wurde».

### «Botschaft wird gehört»

Aldo Dalla Piazza, der stellvertretende Generalsekretär der Erziehungsdirektion, war für den Anlass von Bern angereist. Das will schon etwas heissen. Dennoch konnte er keine endgültige Garantie für das Weiterbestehen der Handelsschule in ihrer bisherigen Form abgeben.

Vor allem überbrachte Dalla Piazza der WMS die Glückwünsche von Regierungsrätin Christine Hässler an die Mittelschule. Und Dalla Piazza hatte ermutigende Nachrichten im Gepäck: «Die zweisprachige Ausbildung, wie sie an der WMS angeboten wird, eröffnet jungen Menschen bessere berufliche Perspektiven als ein Lehrgang in nur einer Sprache.»

Ferner berichtete Dalla Piazza, dass die Botschaft aus Biel auch in Bern «zunehmend Gehör» finde. Jedenfalls werde die Erziehungsdirektion auch in Zukunft zweisprachige Ausbildungen unterstützen, so der Gast aus Bern.

## Gerüchte um den Fortbestand der Wirtschaftsmittelschule: Der Widerstand organisiert sich

Die Kommission des französischen Gymnasiums (GF) macht sich Sorgen um den Fortbestand der zweisprachigen Wirtschaftsmittelschule Biel (WMS).

Es gibt Gerüchte, wonach der Kanton die Ausbildungsstätte an einen anderen Standort verlagern könnte. Deshalb haben die Verantwortlichen des GF ein sechsseitiges Argumentarium an die Berner Erziehungsdirektion gerichtet, in welchem der Erhalt der WMS in Biel verlangt wird. In diesem Papier heisst es unter anderem, die Wirtschaftsmittelschule entspreche einem «ausgewiesenen Bedürfnis». Sie sei sowohl für die Bieler Zweisprachigkeit als auch für die Entwicklung der Region «eine unverzichtbare Einrichtung».

Die Schrift weist zudem auf ein steigendes Interesse der franzö-

sichsprachigen Studierenden hin. Als Bestandteil der beiden Bieler Gymnasien biete die WMS ihren Lernenden ein reiches Angebot an disziplinübergreifenden Freifächern und kulturellen Veranstaltungen. Ein möglicher Standortwechsel der WMS würde vor allem die Romands treffen: Es ist ja hinlänglich bekannt, dass in der Region Biel zu wenig Lehrstellen für Französischsprachige angeboten werden. Deshalb wäre es «aberwitzig», gerade diese eine Schule, die den Romands einen Lehrabschluss vermitteln kann, aufzuheben, kritisieren die Verfasser des Scheibens an die Kantonsregierung.

Die Befürchtungen der Kommission des französischen Gymnasiums beruhen auf zwei Vorgängen: Zum einen hatte der ehe-

malige Erziehungsdirektor Bernhard Pulver kurz vor seinem Rücktritt im vergangenen Mai beschlossen, die Organisation der kantonalen Handelsschulen zu überdenken.

Grund für diesen Schritt sind die sinkenden Schülerzahlen an diesen Bildungseinrichtungen. In diesem Zusammenhang wurde bereits der Standort Thun aufgehoben. Zum anderen beschäftigt sich die Kantonsregierung mit den Folgen der Abstimmung vom Juni 2017 über die Kantonszugehörigkeit von Moutier. Der mögliche Übertritt der Stadt zum Nachbarkanton verlangt zumindest Überlegungen zur Organisation der künftigen bernjurassischen Verwaltung. Dazu gehören auch die drei regionalen Handelsschulen in Biel, La Neuveville und Tramelan. Der

Parti Radical Romand befürchtet, dass der Kanton womöglich nicht alle drei Standorte erhalten wird. Deshalb haben die Welschfreisinnigen im Juni einen parlamentarischen Vorstoss im Stadtrat eingereicht. Die Volksvertreter fordern den Gemeinderat auf, die Interessen der Bieler Lernenden und Studierenden bei der Kantonsregierung mit Nachdruck geltend zu machen. «Wir werden dieses Anliegen mit aller Kraft wahrnehmen», verspricht Stadtpräsident Erich Fehr.

Aldo Dalla Piazza, der Vertreter der Erziehungsdirektion, wehrt sich gegen Gerüchte um eine mögliche Schliessung der Bieler Handelsschule. Aber gänzlich ausschliessen kann er eine solche Möglichkeit nicht. Immerhin habe der Regierungsrat bis heute keine Variante besprochen

und noch weniger irgendeinen Entscheid gefällt. Solange sich das Regierungsstatthalteramt Berner Jura nicht zur Wahlbeschwerde über Moutier geäussert habe, würde nicht diskutiert, so Dalla Piazza. Die Aufhebung der Bieler Handelsschule sei sozusagen eine philosophische Frage: «Solange diese Option noch nicht einmal auf dem Verhandlungstisch liegt, kann ich einen hypothetischen Entscheid logischerweise nicht ausschliessen», meint Dalla Piazza. Er lädt die Verantwortlichen ein, die Neuordnung der Berner Verwaltung als Ganzes zu betrachten und sich nicht ausschliesslich in Fragen zu einzelnen Bildungsstätten zu verlieren.

Die Direktoren des französischen Gymnasiums, Christine Gagnebin und Pierre-Etienne

Zürcher, zeigen sich zuversichtlich: Sicher werde es zu Veränderungen bei der Organisation der kantonalen Wirtschaftsmittelschulen kommen, aber «unsere Bieler WMS hält alle Trümpfe in der Hand». Die beiden beziehen sich dabei auf die Liste der Argumente, die sie der Kantonsregierung übermittelt haben. Schliesslich habe der Kanton selber eine Kommission für Zweisprachigkeit geschaffen. Es wäre wirklichkeitsfern, wenn der Regierungsrat Empfehlungen der eigenen Organe nicht berücksichtigen würde, glauben die Direktoren des Bieler Gymnasiums.

Zudem habe Biel im Jahr 2014 bereits ein Opfer auf dem kantonalen Altar gebracht: Aus Spargründen wurde auf einen Berufsbildungsgang mit Berufabschluss verzichtet. *dni/pl*

Reklame

Handwerker und Gewerbeverein  
Büren a.A. und Umgebung  
präsentiert

## herbst messe büren

Donnerstag bis Sonntag  
25. - 28. Oktober 2018

Donnerstag 17.00 - 22.00 | Freitag 17.00 - 22.00  
Samstag 12.00 - 22.00 | Sonntag 10.00 - 17.00

GESUNDHEITSPARK BÜREN A.A.  
Riesennattstrasse 20, 3294 Büren a.A.  
über 65 Aussteller  
Kinderhort mit UBS Topsy Cup  
grosse Tombola | Messwettbewerb  
Festwirtschaft:  
Donnerstag bis 00.30 | Freitag/Samstag bis 01.30 | Sonntag bis 17.00  
Bar:  
Donnerstag, Freitag und Samstag

Freier Eintritt

Medienpartner: **Canal 3** **Bieler Tagblatt**  
Vollständig informiert.

## Das Leben im «Paradiesli»

Ins Hinter dem Inser Schulgarten Paradiesli steckt viel Engagement. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei. Damit es funktioniert, braucht es aber die Mithilfe aller.

Im Inskino herrscht Freude bei der Präsentation der statutarischen Geschäfte des Vereins Schulgarten. Präsident Michael Röthlisberger begründet das Gastrecht im Kino mit der Präsentation des Dokfilms «Unser Garten Eden».

«Idealerweise ergänzt der Garten den Lehrplan 21 im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft aufs Schönste», so die Primarlehrerinnen Barbara Hess und Ruth Hohl. Wiederum hat eine Schülergruppe mit dem Wahlfach Schulgarten das «Paradiesli» kennengelernt. «Nach den langen Ferien starteten die 4. Klassen mit dem

Gartenbeet-Aufräumen», sagt Hess. Viel zu tun gibt es im Herbst. Äpfel und Zwetschgen ernten, Baumnüsse und Maroni auflesen, Laub zusammenrechen, Tulpenzwiebeln setzen und vieles mehr. Zelebriert wird der Tag des Apfels mit Apfelkuchen, -spielen und -schnitzen. Das Gartenbüsi Mariposa taucht auf, sitzt mit im Kreis und lässt sich streicheln. Im Winter wird der Garten mit bunten Weihnachtskugeln dekoriert, leere Nusschalen werden mit selbstgemachtem Vogelfutter gefüllt.

An einem Regenwettertag gab es eine Expedition zum Inser Stich mit Geschichten des Wildhüters zum Leben der Biber. An einem anderen trüben Tag ging es zum Bio-Weberhof von Samuel Theiler und alle übten sich im Salatsetzen. Besonders stolz sind Kinder und Lehrkräfte über

die Auszeichnung im schweizerischen Schulwettbewerb Pusch (Praktischer Umweltschutz Schweiz). Die Stiftung für neuezeitliche Pädagogik prämierte den Schulgarten mit 500 Franken. «Damit haben wir uns ein Witzwiler Tomatenhäuschen «gängelet», verrät das Lehrerteam. Das Übernachten im Schulgarten unter freiem Himmel geriet zum Erlebnis und Bilder der Kamerafallen im Wäldchen sorgten für Spannung: Dachse waren zu sehen, Füchse, Rehe, Quartierkatzen und einmal gar zwei Wildschweine.

«Viele Freunde und Institutionen unterstützen uns», so die Lehrpersonen erfreut. «Dass wir an den Helfertagen auf zupackende Hände zählen dürfen, motiviert uns, denn die Arbeiten besorgt der Verein ausserhalb der Schulzeit». *Tilly Schmid*

## Gratulationen

### Ipsach 60. Hochzeitstag

Heute können **Rolf (85) und Madelaine (89) Horisberger** in Ipsach ihren 60. Hochzeitstag feiern. Beide erfreuen sich guter Gesundheit und sind weiterhin aktiv unterwegs. Regelmässige Ausflüge in die Umgebung und gutes Essen sind für Rolf und Madelaine Horisberger wichtig und bedeuten für das Paar Lebensqualität. *mt*

### Lengnau 95. Geburtstag

Morgen kann **Frieda Egger-Bigler** an der Bahnhofstrasse 12 in Lengnau ihren 95. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert dem Jubiläumspaar und der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.